

Unternehmen aus Halle strebt an die Spitze

(halle.de/ddp-lsa). Die Gegensätze können nicht größer sein: Vom Horrorschocker «SAW» bis hin zur Händel-Oper «Teseo» - das alles geht durch die Hände der Mitarbeiter von digital images aus Halle. Das 1999 gegründete Unternehmen hat dabei allen Grund zum Feiern. Die 1000. DVD-Produktion seit Bestehen des Studios ist fertig.

Allerdings lief nicht immer alles so glatt, wie Gesellschafter und Geschäftsführer Torsten Bönnhoff am 16. Juni 2005 in Halle im Rückblick auf die vergangenen sechs Jahre einräumte. «Viele Schmerzen» habe sein Unternehmen verkraften und Krisensituationen meistern müssen. Doch nun nach der Neuausrichtung schaut der Geschäftsführer optimistischer in die Zukunft. «Wir stehen auf dünnem Eis», sagte Bönnhoff und ergänzte, dass das Unternehmen noch nicht ein Jahr ohne Aufträge auskommen könne. Muss es auch nicht, denn die Auftragsbücher sind voll. Allein im laufenden Geschäftsjahr lägen Aufträge über die Bearbeitung von 500 DVDs vor, sagte der Manager. Nur der Preisverfall bei nahezu allen Medienleistungen drücke auf die Stimmung.

2004, im fünften Jahr des Bestehens, hat digital images nach eigenen Angaben knapp 300 Silberscheiben produziert und 2,7 Millionen Euro umgesetzt. In diesem Jahr sollen es etwa 3 Millionen Euro werden.

Heute zählt digital images zu den größten und erfolgreichsten DVD-Studios Europas, im Klassiksektor sogar zur Weltspitze. In der Vergangenheit habe das Unternehmen oft den Stempel «einer DVD-Bude» aufgedrückt bekommen. Es wolle aber mehr sein, sagte Bönnhoff. Deshalb sei man nicht mehr reiner DVD-Produzent und gelte heute als Spezialist für die Digitalisierung und «Veredlung» von Bild und Ton. In der Postproduktion würden für Kunden 35- oder 16-Millimeter-Filme gescannt und in hochwertigen Dokumenten für die Ewigkeit festgehalten.

Mit dem DVD-Boom habe die Restaurierung älterer Filme zugenommen, sagte der Leiter des Projektmanagements, Martin Scharzenberg. Wie beim Film «Die flambierte Frau» mit Gudrun Landgrebe in der Hauptrolle würden Schmutz oder Kratzer, die aus der Lagerung der Filmrollen rührten, beseitigt. In anderen Fällen müssten in den beiden Tonstudios aus sehr alten Filmen das lästige Knistern entfernt werden. Zwei Wochen und länger könne eine solche «Behandlung» schon einmal dauern, sagte er.

Bönnhoff lobte den Medienstandort Halle. Dort sei zwar vieles kleiner, aber dadurch ließe sich die Zusammenarbeit mit anderen Medienunternehmen unkomplizierter lösen. Halles Wirtschaftsförderer Heinz Friedrich Franke ließ sich zu Wortspielereien animieren. Hollywood werde die Saalestadt sicherlich nie werden, aber mit Hallewood könne die Stadt mit ihren Medienunternehmen eine kleine Botschaft an andere senden. Immerhin erstellt digital images von Blockbustern wie «Terminator 2», «Scream», «Deep Blue» oder «Million Dollar Baby» die DVD und bringt so die Traumfabrik Hollywood in die heimischen Wohnzimmer, nicht nur in Halle.

17.06.2005